Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 139 | Halver, Freitag, 20. Juni 1952 | 1952

Ratifizierung erst nach den Parlamentsferien?

Adenauer kämpft um die Verträge

Auch der Bundesrat macht Schwierigkeiten - Baden-Württemberg als Zünglein an der Waage

wl. Bonn, 19. Juni

Der dramatische Kampf des Bundeskanzlers um die baldige Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge hat am Donnerstag mit voller Wucht begonnen. Fast den ganzen Tag über konferierte der Kanzler mit den Mitgliedern des Aeltestenrates des Bundestages, des Auswärtigen Ausschusses des Bundesrates und einer Reihe von Länder-Ministerpräsidenten, um für die am Freitag stattfindende Beratung der Verträge im Plenum des Bundesrates eine gute Atmosphäre zu schaffen.

Die Ergebnisse, die der Kanzler in diesen Besprechungen erzielte, waren aber gleich null. Nicht einmal im Aeltestenrat des Bundestages wurde eine Einigung über den Termin der ersten Lesung der Ratifizierungsgesetze im Bundestag erzielt, und die FDP den Kanzler nur lau unterstützte und die SPD als frühesten Termin den 9. Juli nannte. Da die CDU/CSU auf dem 2. Juli bestand, wurde schließlich beschlossen, das Plenum solle am nächsten Donnerstag darüber entscheiden.

Praktisch besagt dies, daß alsdann die CDU/CSU den Antrag stellen wird, eine Sondersitzung für den 2. Juli einzuberufen. Da nach der Geschäftsordnung der Bundestagspräsident eine Sitzung einberufen muß, wenn wenigstens ein Drittel der Abgeordneten dies verlangt, ist mit der Lesung an dem Tage zu rechnen. Dagegen gilt es als ausgeschlossen, daß die zweite und dritte Lesung noch vor Beginn der Parlamentsferien — 20. Juli — stattfinden kann, da auch in den Reihen der FDP jetzt vielfach der Wunsch besteht, zunächst das Rechtsgutachten des Bundesverfassungsgerichtes abzuwarten, bevor die endgültigen Ratifizierungsverhandlungen stattfinden. Die FDP hat sich, ebenso wie die SPD, scharf gegen eine Verschiebung der Parlamentsferien ausgesprochen und durchblicken lassen, daß sie, sollte die CDU es hierüber zu einer Kampfabstimmung kommen lassen, mit der SPD gegen eine Verschiebung stimmen werde. Um der Oeffentlichkeit das Schauspiel einer solchen Aufspaltung der Koalition zu ersparen, möge die CDU ihren Wunsch auf Verschiebung des Ferienbeginns fallen lassen.

Auch der Auswärtige Ausschuß des Bundesrates machte dem Bundeskanzler erhebliche Schwierigkeiten, da er sich, gestützt auf ein Gutachten des Rechtsausschusses, mit Mehrheit auf den Standpunkt stellte, daß sowohl der Deutschlandvertrag als auch der Verteidigungsvertrag der Zustimmung des Bundesrates bedürften. Da im Bundesrat die von der SPD regierten Länder die Mehrheit haben, muß der Kanzler damit rechnen, daß die Verträge dort abgelehnt werden, sofern es ihm nicht gelingt, die fünf Stimmen von Baden-Württemberg, die das Zünglein an der Waage bilden, zu gewinnen.

Die Unterredung, die Dr. Adenauer in diesem Sinne mit Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier hatte, scheint aber keine Zusage gebracht zu haben. So sehr auch der Bundeskanzler die Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses beschwor, in dieser „historischen Stunde" alle Parteirücksichten zurückzustellen und die Verträge, so wie sie vorgelegt wurden, zu billigen, ist doch zu erwarten, daß der Bundesrat am Freitag entweder den Verträgen seine Zustimmung verweigern oder aber die Vorlagen wieder an die Bundesregierung zurückverweisen wird mit dem Ersuchen, dem Bundesrat die vollständigen Verträge zur Entscheidung vorzulegen. Gerade das aber ist es, was der Kanzler vermeiden will.

Freie Eisenpreise

Der Endkampf um die Freigabe der Eisenpreise hat begonnen. Noch vor einigen Monaten war der Bundeswirtschaftsminister auf taube Ohren gestoßen, als er eine baldige Aufhebung aller Bewirtschaftungsmaßnahmen auf diesem wichtigen Abschnitt zum ersten Mal nachdrücklich befürwortete. Damals zeigte nicht nur die Eisen verarbeitende Industrie wenig Neigung, sich mit diesem Gedanken zu befreunden, sondern zur allgemeinen Ueberraschung auch die Industrie, die das Eisen erzeugt. In der Zwischenzeit scheinen sich jedoch die Auffassungen gewandelt zu haben, wozu die Besserung in der Kohlenversorgung vielleicht ebenso beigetragen hat wie die offensichtlich erfolgreiche Neuregelung auf dem Gebiet des Schrotts.

Wenn die Vertreter der Produzenten und Verarbeiter, des Handels und Handwerks am 26 Juni zu einer gemeinsamen Sitzung zusammentreten, wird Professor Erhard jedenfalls erneut die Gretchenfrage stellen, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird sein Vorschlag diesmal auf fruchtbaren Boden fallen. Sollte sich diese Erwartung erfüllen, dann muß allerdings noch erst eine nicht zu unterschätzende parlamentarische Hürde genommen werden. Dem Bundesrat liegen nämlich zur Zeit mehrere Bewirtschaftsungs-Verordnungen vor, die am 30. Juni ablaufen, aber entsprechend einem Wunsch der Regierung bis zum 31. März 1953 verlängert werden sollen — bis auf eine Ausnahme: die Eisenpreis-Verordnung. Dem Vernehmen nach scheint jedoch eine Mehrheit der Bonner Ländervertretung der Ansicht zu sein, daß auf eine weitere Eisenlenkung und auf die Beibehaltung der augenblicklichen Preisbindungen vorerst nicht verzichtet werden kann. Hier und da wird sogar erklärt, daß ein so weitgehender Schritt wie die Freigabe der Eisenpreise nicht nur der Zustimmung des Bundesrates, sondern auch der des Bundestages bedürfe. Auf jeden Fall muß mit längeren parlamentarischen Besprechungen gerechnet werden, ehe der Bundeswirtschaftsminister — wahrscheinlich in einigen Wochen — die Preise von ihren Fesseln befreien kann. Um nicht in Terminschwierigkeiten zu geraten, wird die Eisen-Verordnung möglicherweise kurzfristig verlängert.

Eine freie Preisbildung, das steht heute schon fest, wird nach Lage der Dinge für keinen der beteiligten Kreise Nachteile heraufbeschwören, weil die Nachfrage das Angebot kaum wesentlich überschreiten dürfte. Daran werden auch einige noch nicht ganz beseitigte Engpässe nichts ändern, wie sie beispielsweise hin und wieder auf dem Blechsektor auftreten. Sobald die Unruhe, die bei jedem Uebergang dieser Art entsteht, nach voraussichtlich kurzer Zeit überwunden sein wird, werden sich die Preise nach marktwirtschaftlichen Regeln ganz von selbst einpendeln.

Die Aufhebung der Bewirtschaftung, die aus der Preisfreigabe automatisch folgt, wird darüber hinaus jedoch mindestens einen weithin sichtbaren Vorteil mit sich bringen: Ein gewaltiger, zahlenmäßig leider nicht erfaßbarer bürokratischer Aufwand, der in der Vergangenheit Unsummen an Geld, Energien und Zeit verschlungen hat, wird mit einem Schlage unnötig sein. Das aber ist bereits eine Messe wert.

Alfred Lückenhaus

McCloy: Noch Meinungsverschiedenheiten

Verträge können nicht revidiert werden

dmt. Bonn, 20. Juni

Der amerikanische Hochkommissar McCloy teilte am Donnerstag vor der Presse in Bonn mit, daß über die Antwortnote an die Sowjetunion zur Frage gemeinsamer deutscher Wahlen noch Meinungsverschiedenheiten zwischen den Westmächten beständen. Sie seien jedoch nicht so unüberwindlich, daß sie eine gemeinsame Antwort unmöglich machten. Die USA befürchten, betonte Mc Cloy, in ähnliche ergebnislose Gespräche hineingezogen zu werden, wie in Pan Mun Jon.

McCloy teilte weiter mit, daß er bei seinem Aufenthalt in Washington nicht bemerkt habe, daß sich der amerikanische Senat auf die Ratifizierung des Deutschland- und des EVG-Vertrages vorbereite. Ein Hindernis sei jedoch nicht vorhanden. Der Hochkommissar wiederholte seine bereits in Washington geäußerte Ansicht, daß auch die SPD, wenn sie an die Regierung käme, die Verträge ratifizieren würde. Da in den Verträgen nur wenig geändert werden könne, sei es schwierig, die Ratifizierung von einer Revision abhängig zu machen.

McCloy kündigte an, daß er in der nächsten Woche auf einer Reise durch das amerikanische Besatzungsgebiet seinen Kontakt mit den süddeutschen Ländern erneuern und sich über die Vorgänge an der Zonengrenze unterrichten wolle. In einem Monat werde er seine Stellung als amerikanischer Hochkommissar aufgeben und Deutschland verlassen.

Moskau weist schwedischen Protest zurück

„Schwedische Behauptungen widersprechen den Tatsachen"

dmt. Moskau, 20. Juni

Die Sowjetunion hat am Donnerstag in einer Note, die Außenminister Wyschinski dem schwedischen Botschafter überreichte, erklärt, die Behauptung Schwedens, daß die am 16. Juni abgestürzte schwedische Maschine über internationalen Gewässern geflogen habe und außerdem unbewaffnet gewesen sei, entspreche nicht den Tatsachen. Unter Hinweis darauf, daß schon früher schwedische Kriegsflugzeuge sowjetisches Hoheitsgebiet überflogen hätten, fordert der Kreml, daß die schwedische Regierung in Zukunft solche Verletzungen der sowjetischen Grenzhoheit unterbinde.

Die Sowjetregierung behauptet in ihrer Note, es sei einwandfrei festgestellt worden, daß das schwedische Flugzeuge vier Meilen von der sowjetischen Landgrenze entfernt gewesen sei, das heißt also innerhalb der sowjetischen Hoheitsgewässer, als es von den sowjetischen Flugzeugen entdeckt worden sei. Statt der Aufforderung der sowjetischen Maschinen, ihnen zu einem Landeplatz zu folgen, zu entsprechen, habe die schwedische Maschine das Feuer eröffnet. Sie hätte ihren Kurs erst geändert, als die sowjetische Führungsmaschine ebenfalls von den Bordwaffen Gebrauch gemacht habe. Zum Schluß weist die Note darauf hin, daß bereits am 17. und 26. Juli 1951 schwedische Flugzeuge über sowjetischem Gebiet festgestellt worden seien.

Fischdampfer flog in die Luft

dmt. London, 19. Juni

Vor der irischen Küste flog ein spanischer Fischdampfer nach einer Kesselexplosion in die Luft. Sechs Matrosen ertranken. Vier Ueberlebende wurden gerettet.

„Oder-Neiße-Linie ist keine Grenze"

Schlesier-Treffen in Hannover — Westmächte sollen sich einsetzen

ih. Hannover, 19. Juni

Das Schlesiertreffen in Hannover, zu dem insgesamt 250 000 bis 300 000 Teilnehmer aus dem In- und Ausland erwartet werden — es wird am Montag auf dem Messegelände mit einer großen Kundgebung mit den Bundesministern Dr. Lukaschek, Kaiser und Dr. Seebohm seinen Höhepunkt finden — wurde am Donnerstag unter dem Leitwort „Schlesien appelliert an die Welt" eröffnet.

Der außenpolitische Berater der Schlesier, Botschafter a. D. Dr. von Dirksen wird auf einer Delegiertentagung am Sonnabend sechs heimatpolitische Leitsätze verkünden, in denen der Weg zur Rückgewinnung Schlesiens dargelegt werden soll. Man wolle sich nicht damit begnügen, so betonte Botschafter von Dirksen am Donnerstag vor Pressevertretern, daß die Westmächte erklärten, die Oder-Neiße-Linie sei keine endgültige Grenze, sondern man wünsche, daß die Westmächte sich positiv dafür einsetzten und versprächen, mit friedlichen Mitteln die Gebiete jenseits der Oder-Neiße Deutschland wieder einzugliedern.

Wenn sich das Recht auf die Heimat durchsetze, so erklärte der erste Vorsitzende der Landsmannschaften der Schlesier, Ministerialrat Dr. Rinken, dann gebe es auch Frieden. Die Rückgewinnung Schlesiens sei eine Existenzfrage für ganz Deutschland. Darum sei die Landsmannschaft der verlängerte Arm der Bundesregierung im Kampf um den deutschen Osten.

Auch Sowjetzone lehnt ab

iwe. Erfurt, 19. Juni

Die Frage: „Warum ist die Oder-Neiße-Grenze eine Friedensgrenze?" war als einheitliches Thema für eine Versammlungswelle vorgeschrieben, die von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft für Frieden und gute Nachbarschaft im Land Thüringen durchgeführt wurde. Das Ergebnis ist von dem thüringischen Landessekretär der Gesellschaft, Kalinke (SED) als „unbefriedigend" bezeichnet worden. Unter der Jugend und den Arbeitern müsse noch immer eine Ablehnung der Oder-Neiße-Friedensgrenze festgestellt werden.

Mende: Kriegsgeneration ratifiziert nicht . . .

. . . falls die Kriegsverbrecherfrage ungelöst bleibt

wl. Bonn, 19. Juni

Eine Reihe von Bundestagsabgeordneten der Kriegsgeneration werden, obwohl sie den Regierungsparteien angehören, den deutsch-alliierten Verträgen ihre Zustimmung versagen, sofern bis zur dritten Beratung im Bundestag die Frage der noch festgehaltenen ehemaligen deutschen Soldaten in- und außerhalb Deutschlands nicht zufriedenstellend geregelt ist. Diese Erklärung gab der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Mende am Donnerstag in Bonn ab.

Es sei eine Schande, daß sieben Jahre nach Kriegsende noch Hunderte von deutschen Soldaten in Zuchthäusern säßen, nur weil sie das gleiche taten, wie in Korea jetzt auch die alliierten Befehlshaber und Soldaten zu tun gezwungen seien, nämlich hinterlistige Kampfmethoden mit harten Gegenmaßnahmen zu beantworten. Die Regelung, die der Deutschlandvertrag für die sogenannten Kriegsverbrecher vorsehe, sei völlig ungenügend. In Werl, Wittlich und Landsberg würden heute noch 604 Soldaten festgehalten, denen man eine Ueberschreitung des Völker- und Kriegsrechtes vorwerfe. In westlichen Ländern befinden sich noch rund 600 Verurteilte, davon allein in Frankreich 299 und in Holland 80. „Aber", sagte Mende, „diese Delikte hat es auf beiden Seiten gegeben, nicht nur auf der deutschen." Der größte Teil der Eingekerkerten sei ein Opfer der Kriegspsychose, oder, was noch schlimmer sei, der Morgenthau-Psychose. Die Zahl der wirklichen Kriegsverbrecher, auf die diese Bezeichnung zutreffe, sei dagegen verschwindend gering.

Mende meint, es sei höchste Zeit, die Türen zu diesen Kerkern endlich zu öffnen und dadurch zu zeigen, daß man den deutschen Soldaten nicht nur in Notzeiten brauche, sondern auch zu respektieren gewillt sei.

Bittere Ironie der Geschichte

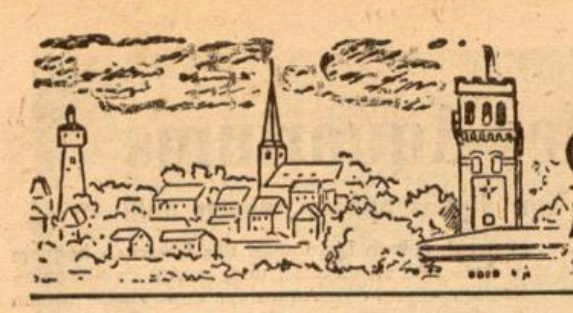
„Heim ins Reich!" So lautete am 1. Oktober 1938 die Parole für die Sudetendeutschen, als überall an der Grenze die Schlagbäume hochgingen oder auch verbrannt wurden. Die Freude Zehntausender, dem deutschen Reich anzugehören, sollte aber nur kurz sein. 1945 folgte die zwangsweise „Rückgliederung", die von Exzessen begleitet war, die oft über das Maß des Vorstellbaren hinausgingen.

Heute, im Jahr 1952, will es die Ironie der Geschichte, daß ein kleiner Teil des Sudetenlandes wiederum an Deutschland angeschlossen wird. Es handelt sich um das Gebiet von Asch, einem Landzipfel, der sich aus dem Sudetenland heraus zwischen sächsisches und bayerisches Gebiet schiebt, und den sich mancher auf der Landkarte angesehen haben wird, als der D-Zug Prag—Asch die Grenze durchbrach und in die Freiheit fuhr. Dieser Landzipfel also soll jetzt aus „strategischen Gründen" an die Sowjetzone angegliedert werden. Die Verhandlungen stehen vor einem erfolgreichen Abschluß, wobei offensichtlich Moskau seine Hand im Spiele hat.

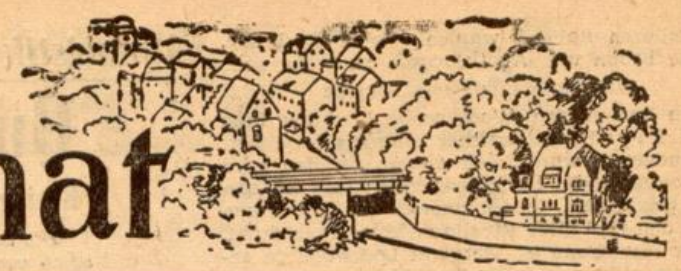
Was einmal die Sehnsucht der Sudetendeutschen war, wird damit für einen Teil dieser Menschen Wirklichkeit. Allerdings wissen wir nicht, was die Ascher Bevölkerung zu dieser „dritten Befreiung" sagen wird. Denn der Teil Deutschlands, dem sie angeschlossen werden, ist heute kommunistisch, und damit kommen diese Menschen vom Regen in die Traufe. Fürwahr, das Rad der Geschichte dreht seltsame Kreise!

Aber noch etwas anderes zeigt das Beispiel auf, nämlich die Brutalität dessen, was man heute Politik nennt. Mit einem Federstrich wurden Menschen von Haus und Hof vertrieben, von furchtbaren Blutnächten begleitet, und mit einem Federstrich wird — wo immer es den Interessen dient — schon wenige Jahre später das rückgängig gemacht, was man vorher als „geheiligte Notwendigkeit und Recht" in die Welt geschrien hatte.

Strategie beherrscht heute alles, die Politik, die Wirtschaft und die Menschen, die wie Schachfiguren hin und her geschoben werden, wenn sich der Zug nur gerade lohnt. (PvB)



Seite der Heimat



Halver, den 20. Juni 1952

Von der Sanftmut

Wenn die Menschen mehr auf die Dichter hören würden, stünde es um ihr Glück vermutlich besser. Sanftmut? Was ist das denn für eine Tugend? So wird mancher fragen, der nichts weiter kennt, als das Rennen nach dem Geld. „Durch Sanftmut wirst du mehr gewinnen als durch Gewalt und Ungestüm". Das sagte vor rund 300 Jahren der Franzose Lafontaine. Er war zwar ein Fabeldichter, aber seine Behauptung ist bestimmt keine Fabel. Das Seltsame dabei und anscheinend Widerspruchsvolle ist, daß nur Menschen mit starker innerer Festigkeit wahrer Sanftmut fähig sind. Diejenigen aber, die im Leben so sanft erscheinen, sind gewöhnlich bloß schwach und werden leicht bitter.

Ja, was ist denn nun eigentlich Sanftmut? Ein Wort, das zusammengesetzt ist mit „Mut" wie Großmut, der stolz Zurücksetzung und Uebervorteilung übersieht, wie Heldenmut, der keine Gefahren fürchtet, wie Duldermut, der geduldig alle Last auf sich nimmt. Doch eine schönere Verbindung des Wortes erscheint mir die Sanftmut, die das Schwere wie eine leichte Last empfindet und sein Kreuz nicht schleppt, sondern trägt. Das ist jene Sanftmut, die Christus von seinen Nachfolgern erwartet: „Lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. „Das ist die große Kunst des Lebens, seine Last nicht mit Dulder-, sondern mit Sanftmut zu tragen. —" Von weicher Seide prallt zurück die scharfe Klinge. Sanftmut wirkt größ're Dinge als schneidende Gewalt". Ein Wort Friedrich von Bodenstedts, das den Menschen unserer Zeit mahnend zur Besinnung rufen könnte, wenn sie es beachten würden.

Herold

Halver

Schwimmer messen sich

Am Sonntagnachmittag tritt die Schwimmabteilung des TuS Halver im Freibad Herpine zu einem Club-Kampf gegen den SV Plettenberg und den SV Werdohl an.

Alle Freunde und Interessenten des Wassersports haben hier Gelegenheit, die Einheimischen in einem Vergleichskampf mit den Freunden von der Lenne zu sehen und sich davon zu überzeugen, daß die Halverschen Schwimmer in der kurzen Zeit ihres Bestehens nicht untätig gewesen sind.

Außer dem Wettkampf, der aus Bahnschwimmen, Staffeln und Springen besteht, wird auch ein Wasserballspiel ausgetragen und das reichhaltige Programm durch humoristische Einlagen ausgefüllt. Auf die normalen Eintrittspreise des Freibades Herpine wird nur als Zuschlag der Sportgroschen erhoben. Auch sind diesmal am Schwimmbecken genügend Sitzplätze zur Verfügung.

Wasser in den Wein?

Während auf der einen Seite der Arnoldsche Plan über Verwaltungsreform lebhaft begrüßt worden ist, gewinnt man den Eindruck, daß sich schon die Kräfte sammeln, die Wasser in Arnolds Wein gießen wollen.

Der „Bund der Steuerzahler" wird alle derartigen fortschrittsfeindlichen Bestrebungen mit kritischer Aufmerksamkeit verfolgen.

Sehr originell ist zweifellos die von einem kritischen Beurteiler des Planes getane Aeußerung, daß Minister billiger seien als Landesräte. Den Beweis hierfür ist der Erfinder der Oeffentlichkeit noch schuldig. Zu einem Minister gehört schließlich ein mehr oder weniger umfangreiches Ministerium, nicht aber zu einem Landesrat. Die Steuerzahler haben jedenfalls noch nicht gemerkt, daß sie durch eine Vermehrung der Ministerposten eine steuerliche Erleichterung erfahren haben.

Einen Sonntag früher

Da zu dem zuerst vorgesehenen Termin bereits andere sportliche Veranstaltungen angesetzt sind, wurde das große Rundstrecken-Aschenbahn-Rennen des Radfahrer-Vereins im Tus Halver um einen Sonntag vorverlegt. Es findet somit bereits am Sonntag, dem 6. Juli statt.

Bedauerlicher Betriebsunfall

In einem Halverschen Unternehmen verunglückte ein Arbeiter durch ein abgesprungenes Stück Eisen, das ihm ins Auge drang. Eine Ueberführung ins Krankenhaus erwies sich als erforderlich.

Anschlag

Ein Schornsteinbrand

Am gestrigen Vormittag entstand in Kückelhausen ein Schornsteinbrand. Die Bommerter und Halversche Wehr waren schnell zur Stelle und man ließ den Schornstein ausbrennen. Weitere Schäden entstanden glücklicherweise nicht.

Schalksmühle

Schrottdiebe demontierten

In diesen Tagen macht sich das Interesse am Schrott auch in Schalksmühle wieder bemerkbar. So erlaubten es sich Spitzbuben, das Eisengeländer am Strandbad abzumontieren. Glücklicherweise fand der Abtransport des Eisens noch nicht statt, da die Diebe bei ihrer dunklen Arbeit wohl gestört wurden.

Ausflug der Frauenhilfe zum Möhnesee

Zahlreich hatten sich die Frauen der evang. Frauenhilfe Schalksmühle-Dahlerbrück eingefunden, um einen Ausflug per Omnibus zu machen. Erste Station wurde am Sorpesee gemacht. Hier fand man sich im Turmrestaurant zum Frühstück zusammen. Nach kurzer Rast brachten die Omnibusse die Frauen dann über Neheim-Hüsten zum Möhnesee, wo man sich ausgiebig der Mittagspause widmete. Nach Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten und einer Bootspartie ging die Fahrt weiter nach Soest. Vikarin Wicke führte die Frauen durch die Häuser der westfälischen Frauenhilfe. Nachdem der Hohensyburg noch ein Besuch abgestattet worden war, trafen alle Frauen in den Abendstunden wieder wohlbehalten in Schalksmühle ein.

Hülscheider Standesamtliche Nachrichten vom 1. bis 14. 6. 1952

Sohn geboren: Schmied Kurt Kowalezyk, Schalksmühle, Nieder-Worth 5, Tochter geboren: Walter Kurt Heinrich, Flaßkamp 55, Bauer Erwin Schmermbeck, Berkey 205.

Dahlerbrück

Wasserleitung wurde repariert

Augenblicklich wird die Fahrbahn der Bundesstraße an verschiedenen Stellen aufgebrochen. Arbeiter sind damit beschäftigt, die Wasserleitung zur Asenbach und an der Dahlerbrücker Schule zu überholen. Bei der Freilegung der Leitung wurde festgestellt, daß verschiedene Absperrungen völlig abgerostet und somit nicht mehr betriebsfähig waren.

Wir gratulieren!

Seinen 80. Geburtstag feierte der Rentner August Neuhaus, Dahlerbrück, Im Dahl. Die Heimatzeitung gratuliert.

Ein Fund in der Halversdhen Kirche

„Im Jahre des Heils 1888 im Monat Juni"

Gestern fand man 2 interessante Niederschriften aus vergangener Zeit - Adolf Schönebeck kann sich noch gut entsinnen

Wir Heutigen leben in einer gehetzten Welt, die immer weniger Zeit zur Besinnung läßt. Tempo ist alles. Unrast hat uns erfaßt. Zu unserer Bequemlichkeit erfanden wir das Auto, das Flugzeug, das Telefon, das Radio, und was es sonst an Selbstverständlichkeiten für uns im Jahres des Heils 1952 gibt. Aber haben wir uns diese Selbstverständlichkeiten wirklich zu dienstbaren Geistern gemacht? Oder ist es nicht vielleicht umgekehrt, daß wir deren Knecht geworden sind? Wer wagt das zu entscheiden?

Und nun taucht plötzlich eine Welt vor einem auf, die all diese „Selbstverständlichkeiten" noch nicht gekannt hat. Man vernimmt die Stimme von längst vergangenen Menschen und das Halver vor rund 75 Jahren meldet sich zu Wort.

Fand man da am gestrigen Tage bei den Erneuerungsarbeiten im Innern unserer evangelischen Kirche zwei interessante Dokumente. Unsere heimischen Elektromeister Paul Alte und Albert Himmen waren damit beschäftigt, am Altar eine indirekte Leuchtstoff-Beleuchtung zu installieren, die durch eine Glasscheibe hindurch das in Blattgold gehaltene Wort der Schrift eindrucksvoll zur Geltung kommen lassen soll.

Als sie nun gestern die Deckplatte des Altars entfernten, stießen sie auf zweierlei. Zunächst fanden sie einen vergilbten Bogen Papier, auf dem mit Bleistift geschrieben stand:

Diese Kirchenchorseite ist angestrichen und gemalt von Hermanns Leujes Malermeister zu Vollme im Jahre des Heils 1888 im Monat Juni

Auf der Rückseite des vergilbten Blattes befand sich, ebenfalls in Bleistift niedergeschrieben und mit Bleistiftstrichen umrandet, der Spruch: „Nehmet, esset, das ist mein Leib, trinket alle daraus, das ist mein Blut" — der nämliche Spruch, der sich heute in Goldbuchstaben über dem Altar befindet.

Weiter stieß man auf eine kleine Holzplatte. Auf ihr ist, wiederum in Bleistiftschrift, zu lesen:

Wilhelm Sieper, Maurermeister
Fritz Kattwinkel, Anstreichermeister
Ernst Schöneberg, Schreinermeister
Halver
Kirchenreparatur gemacht nach dem Kirchenbrand im Jahre 1899
Schönebeck, Schieferdecker

Einer lebt noch, der damals mit dabei war, wenn er sich auch selbst nicht mit eingetragen hat auf der kleinen unscheinbaren Holztafel. Es ist der jetzt 72jährige Adolf Schönebeck aus der Südstraße.

Seine Ueberraschung ist groß, als wir ihm die eben gefundene Holztafel vorlegen. Jawohl, nickt er, die Schrift kenne ich. Es ist die meines Vaters. Gewiß, ich kann mich noch gut entsinnen, berichtet er weiter. Mein Vater Richard Schönebeck war damals 44 Jahre alt und es war zwei Jahre vor seinem Tode.

Es war nach dem Brand der Kirche, dem ein großer Teil des Dachstuhles zum Opfer gefallen war und wir haben ihn damals neu gedeckt. Wir, d. h. mein Vater, mein Bruder Hugo, der jetzt in der Ostzone, in Nauen bei Berlin lebt, und ich. Ich war der ältere. Wir Jungs waren damals Gesellen bei unserem Vater. Von der Tafel selbst weiß ich allerdings nichts. Das haben die Meister wohl damals unter sich abgemacht.

Bei Beendigung der Installationsarbeiten anno 1952 werden diese Zeugnisse aus einer längst vergangenen Zeit an ihren alten Platz zurückkehren. Sie werden dann aber nicht mehr allein sein — unsere beiden heimischen Meister wollen auch ihrerseits ein Schriftzeugnis hinterlegen. Vielleicht stößt man dann nach 50, 100 oder mehr Jahren wieder darauf!

*

Diese kleinen Funde aus der Zeit unserer Väter und Großväter — beschwören sie nicht eine Zeit, die man heute gern „die gute alte" nennt, weil man damals die Atombombe und die sonstigen glorreichen Selbstverständlichkeiten unserer heutigen Zeit noch nicht kannte, beschwören sie nicht ein Halver, in dem das Leben auch ohne Dampfroß der Bundesbahn und Autobus-Bahnhof an der Leye seinen Gang ging?

Dr. Weg-

Eine silberne Halskette „gratis"

Die Grenzen des lauteren Wettbewerbes — Anfechtbare Wege der Absatzförderung?

Der Südwestfälische Einzelhandelsverband bittet uns, die folgenden Zeilen zu veröffentlichen. Der Artikel befaßt sich mit Werbemaßnahmen, wie sie in letzter Zeit wieder gebräuchlich zu werden beginnen:

Daß ein Kaufmann sich in Zeiten wirtschaftlicher Anspannungen überlegt, wie er den Absatz steigern kann, ist durchaus verständlich. Die Werbung und der Wettbewerb suchen und finden oft Wege der Absatzförderung, die nicht alltäglich sind. Auch das ist in Ordnung, wenn diese Wege in den Grenzen liegen, die durch den lauteren Wettbewerb gezogen sind. Was soll man aber dazu sagen, wenn eine Trikotwarenfabrik in Süddeutschland auf Wurfsendungen an die Haushaltungen mitteilt, daß jeder Käufer bei einem Einkauf von 100 DM eine versilberte Halskette geschenkt erhalte. Hier werden die Grenzen, die zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen seit jeher gezogen sind, doch sehr stark verwischt. Ein Käse- und Buttergeschäft käme ja schließlich auch nicht auf den Gedanken, bei einem Einkauf in einer gewissen Höhe ein seidenes Halstuch zuzugeben. Ein Juwelier verkauft silberne Halsketten und Ohrringe, führt jedoch als kostenlose Ueberraschung für zahlungskräftige Kunden sicherlich keine Taschentücher. Die Fabrik in Süddeutschland jedoch, die in einem Direktverkauf an die Letztverbraucher ihren Absatz beleben möchte, pfuscht dem Schmuckwarengewerbe ins Handwerk. Wenn das so weiter geht, dann können wir im Direktverkauf an die Haushaltungen noch allerhand erwarten, solange nämlich, bis die Letztverbraucher merken, daß sie am besten und am billigsten doch immer wieder von ihrem Kaufmann bedient werden. Und das ohne Zugabe. Braunschweiger Hausfrauen haben kürzlich betont, daß sie gegen jedes Rabatt- und Zugabewesen sind. Sie fordern Preiswahrheit und Preisklarheit, und das mit vollem Recht.

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

Ab heute läuft in den Lichtspielen Karlshöhe der sensationelle Farbfilm nach Graham Greene, dem Autor vom „Dritten Mann", „Piratenliebe". Von einer erstklassigen Starbesetzung wird hier ein erschütterndes Drama entfesselter Leidenschaften gestaltet. In haß- und liebeerfülltem Milieu einer Schmugglerbande muß sich ein junger Mann durch viele Wirrungen die Freiheit erkämpfen. Dieser internationale Spitzenfilm nennt in den Hauptrollen Jean Kent, Joan Greenwood, Michael Redgrave und Richard Attenborough.

In der Vergangenheit eines Millionärs ruht ein dunkles Geheimnis, das ihn immer wieder zu rächender Tat anspornt u. seinen, dunklen Quellen entstammenden Reichtum, zu dem einzigen Ziele einsetzen läßt, einen Feind zu treffen, der ihm bitteres Leid zugefügt hat. Wie eine Frau in das Leben dieses Rächers tritt und Haß zu Liebe werden läßt, das schildert der Film „König der Bettler". Das mehrfach preisgekrönte, abenteuerliche Filmwerk wird auch in Deutschland die Herzen des Publikums erobern.



Regina-Lichtspiele

Fedor Varnay, der berühmte Geigenvirtuose, kehrt nach mehrjährigen Tourneen durch die ganze Welt nach Europa zurück. Im Schnellzug Nizza-Wien lernt er eine junge, geheimnisvolle Frau kennen, in die er sich, ohne sein Inkognito zu lüften, rasend verliebt. Es ist Helene Samboni, die Gefährtin des Wiener Handelskammerpräsidenten Alexander Grabner, die von ihrem Mann, dem Artisten Samboni, seit Jahren getrennt lebt. Auch sie hat die Begegnung mit dem rasssigen Musiker nicht gleichgültig gelassen, wenn sie auch bei der Ankunft in Wien vor ihm geflohen ist. Varnay verfolgt ihre Spur, aber nach kurzer Begegnung entzieht sich ihm die schöne Unbekannte aufs neue. Diese schnell entflammte Leidenschaft hat seine Gefühle für Roszi, die temperamentvolle Zigeunerin, die sehnsüchtig auf seine Rückkehr wartete, völlig erkalten lassen. All ihre Versuche, ihn auf dem rauschenden Fest, das seine Landsleute für ihn geben, wieder an sich zu fesseln, bleiben vergeblich. So beginnt der spannende Film „Schwarze Augen", der dann zu einer Fahrt in den Süden, zur Reise ins Glück führt.

Lichtspiele „Unter den Linden"

Erich v. Stroheim und Viviane Romance sind die Hauptdarsteller eines internationalen Spionage-Films, der zwischen Tanger und Gibraltar spielt. „Gibraltar" schildert den mörderischen Kampf zwischen skrupellosen Saboteuren, verführerischen Frauen und den mutigen Männern eines Geheimdienstes. Regie führt Fedor Ozep.

Froh zu sein bedarf es wenig

Abschiedsabend des Beratungsdienstes

Gestalter war die Landjugend — Frohe Stunden nach Wochen ernster Arbeit

Kierspe. Nach einem sechswöchigen Aufenthalt wird nun der Landwirtschaftliche Beratungsdienst Nordrhein-Westfalen den Saal des früheren WE-Lagers und damit Kierspe wieder verlassen. Diese für die Landwirtschaft eigens aufgezogene Einrichtung untersteht der Landwirtschaftskammer Münster und ist in enger Zusammenarbeit mit der Lüdenscheider Landwirtschaftsschule vornehmlich um die Fortbildung der Landjugend bemüht. Daß dieses Bemühen ein voller Erfolg war, kann den Verantwortlichen auch an dieser Stelle bestätigt werden.

Am Dienstagabend hatte die Leiterin, Frl. Lösener, Lüdenscheid, zu einem Abschiedsabend eingeladen, zu dem die interessierten Kreise und vor allem die Bauernjugend erschienen waren. Zu den Gästen gehörte auch Amtsdirektor Barthold, der Direktor der Lüdenscheider Landwirtschaftsschule, Dr. Kückelhaus, und der Kreisvorsitzende des Landwirtschaftsverbandes, Wilhelm Brüggenwirth. Als Vertreter der örtlichen Bauernschaft waren Ortslandwirt Engstfeld, Herr Schultheiß und einige Vertrauensmänner erschienen.

Nach dem gemeinschaftlichen Gesang „Guten Abend, Euch allen hier beisammen" sprach Landwirtschaftslehrerin Frl. Lösener Worte der Begrüßung. Die nun abgeschlossene Arbeit habe auch in Kierspe viel Freude gebracht, wovon das helle Lachen, das an manchem Abend an der Stätte des Wirkens zu vernehmen war, der beste Beweis sei. Der spärliche Besuch in den ersten Wochen habe seine Ursache im Wetter und in dringlicher Arbeit auf dem Hof gehabt, doch zu guter Letzt habe man über den Zuspruch nicht klagen brauchen. Es sei daher berechtigt, wenn man nun die getane Arbeit mit einigen frohen Stunden beschließe.

Nach diesen Ausführungen wurde Kuchen serviert. Mit einem neuzeitlichen Gerät war die von der Molkerei gestiftete Milch mit Früchten oder Kakao zu vorzüglichen Erfrischungsgetränken gemixt worden. Im weiteren Verlauf des Abends wickelte sich dann ein Programm ab, das von dem Beratungsdienst und der örtlichen Landjugend gemeinsam gestaltet wurde. Solo- und Duettvorträge wechselten mit „Blindekuh-Spielen", bei denen sogar Preisträger ermittelt wurden. Zu der Polonaise und den deutschen Tänzen machte Jungbauer Voigt die Musik und mit dem plattdeutschen Unterhaltungsvortrag über Atomenergie und Trephoneier war der Konnex nicht nur zwischen Borlinghausen und Siepen hergestellt, sondern ein schöner Abschluß der Vortragsfolge erreicht.

Der Abend war ein würdiger Ausklang der wochenlangen instruktiven Arbeit des Beratungsdienstes — einer Arbeit, der Erfolg und Segen folgen möge.

SPORT

Zahl der Teilnehmer festgesetzt

Kommuniqué des NOK über Helsinki-Teilnehmer

Das Präsidium des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland trat am Donnerstag in Frankfurt zu seiner Abschlußsitzung vor den Olympischen Spielen zusammen.

Das Präsidium hat beschlossen, folgende Olympia-Kämpfer zu entsenden: eine Fußballmannschaft, eine Hockey-Mannschaft, eine Wasserball-Mannschaft, 9 Turner, 9 Turnerinnen, 13 Schwerathleten (Ringer und Gewichtheber), 22 Ruderer, 10 Kanufahrer, 10 Boxer, 14 Segler, 5 Radfahrer, 7 Schützen, 8 Reiter, 3 moderne Fünfkämpfer. Die endgültige Festsetzung der Zahl der Fechter richtet sich nach dem Ergebnis des Länderkampfes gegen Italien am kommenden Samstag in Frankfurt am Main. Die Zahl der offiziellen Mannschaftsbegleiter wurde auf 40 reduziert. Auf Anforderung der Internationalen Verbände werden elf deutsche Kampfrichter entsendet.

Die deutsche Mannschaft wird zum größten Teil in Mürwick und Malente zusammengezogen und auch dort eingekleidet.

Die Reise erfolgt mit Flugzeug ab Hamburg in einzelnen Gruppen in der Zeit vom 9. bis 24. Juli 1952. Die Geschäftsführung der Mannschaft liegt in den Händen des NOK-Präsidenten Dr. Karl Ritter von Halt.

Zeugenvernehmung im Weber-Prozeß

Am zweiten Tage des Weber-Prozesses vor dem Kölner Landgericht wurde die Vernehmung der insgesamt 38 Zeugen fortgesetzt. Unter diesen befanden sich die Vorsitzenden der westdeutschen Fußballverbände Schmedeshagen (Gelsenkirchen), Dr. Luberichs (Düsseldorf) und Kirdorf (Köln). Der beteiligte kranke 2. Vorsitzende des Mittelrheinischen FV, Assmann (Köln), war auch nach Feststellung des Gerichtsarztes wegen seiner Herzmuskelschwäche nicht vernehmungsfähig. Am Nachmittag ging die Vernehmung mehrerer Buchhalter bis in kleinste Details.

Fangio auf dem Wege zur Besserung

Der Gesundheitszustand von Weltmeister Juan Manuel Fangio, der beim Großen Preis von Monza stürzte, bessert sich von Tag zu Tag. Nach einer zweiten Röntgenuntersuchung erklärte der behandelnde Arzt, Dr. Ciminati, daß von einer Verstauchung oder Quetschung des Rückgrats keine Rede sein könnte. Die leichte Gehirnerschütterung sei bald vollkommen abgeklungen.

*

ADAC-Sportpräsident Jules Köther (Düsseldorf), dessen Gesundheitszustand in der vergangenen Woche nach einem schweren Herzkollaps nahezu aussichtslos schien, ist auf dem Wege der Besserung.

Hein ten Hoff weiß von nichts

Der deutsche Schwergewichtsmeister Hein ten Hoff erklärte zu den Zeitungsmeldungen über einen möglichen USA-Kampf gegen Rex Layne, ihn sei nichts davon bekannt und er möchte sich auf keinen Fall mit einer Nachricht über Amerika-Pläne identifizieren. Hein betonte dabei, daß er sich ausschließlich auf seinen kommenden Kampf mit Europameister Heinz Neuhaus am 13. Juli im Dortmunder Stadion „Rote Erde" konzentriere. Erst anschließend sollen weitere Pläne gemacht werden.

Wegen unüberbrückbarer Transportschwierigkeiten wurde das für den 21./22. Juni in Berlin vorgesehene Olympia-Ausscheidungsturnier der deutschen Reiter endgültig abgesagt.

*

Mexiko hat seine Meldung zum Olympischen Fußball-Turnier zurückgezogen. Damit verringert sich die Teilnehmerzahl auf 26 Nationen. Norwegen, das ursprünglich in der Qualifikation gegen Mexiko antreten sollte, wird damit als sechstes Land spielfrei.

Der saarländische Ministerpräsident Johannes Hoffman empfing am Dienstag die Mannschaft des 1. FC Saarbrücken, die am kommenden Sonntag im Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft antreten wird. Der Ministerpräsident versicherte, daß das Saarland dem 1. FC Saarbrücken, wenn er als deutscher Meister zurückkehre, ein Volksfest bereiten würde, „wie man es noch nicht erlebt hat."

*

Der 41jährige deutsche Spitzenturner Inno Stangl, der für ein halbes Jahr als Trainer der mexikanischen Turn-Elite nach Mittelamerika berufen wurde, ist in seinem neuen Wirkungsbereich eingetroffen. Seine Aufnahme war sehr herzlich. Stangl ist trotz seines Alters in Mexiko unerreichte Klasse, da das Leistungsniveau der Mexikaner weit unter dem deutschen steht.

*

Eine Obduktion der Leiche des am Wochenende an den Folgen eines ko verstorbenen Amateurboxers Fritz Breithoff (Düsseldorf) ergab als Todesursache eine Gehirnblutung. Das Ergebnis soll zur Klärung der Frage beitragen, ob der Tod durch Außerachtlassung der bestehenden Kampfvorschriften eintrat. Die Staatsanwaltschaft ist mit den Ermittlungen beschäftigt.

*

Das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen dem VfB Stuttgart und dem 1. FC Saarbrücken wird am Sonntag von allen deutschen Sendern aus dem Ludwigshafener Stadion übertragen.

*

Für den 1. FC Köln unterschrieb der Holländer Bart Carlier, bisher Mittelstürmer beim VV Venlo und Repräsentativer der holländischen B-Mannschaft, einen Vertrag. Der Freigabe durch den holländischen Verband soll nichts im Wege stehen, so daß Carlier nach dreimonatiger Wartefrist in Köln spielen kann.

*

Der frühere Frankfurter Außenläufer Schmidt (z. Z. Urania Genf) und der Schweizer Vögele (FC St. Gallen) wechseln zu Bayer Leverkusen über, das auch Verträge mit Poch (Hamborn 07) und Kirchhoff (FV Engers) tätigte.

Haushaltsdebatte und Gewehrträger

dmt. Berlin, 19. Juni

Die Sowjetzonen-Volkskammer nahm am Donnerstag einstimmig den Haushaltsplan an, der mit fast 32 Milliarden Mark abschließt und trat dann eine zweimonatige Sommerpause an. Vorher hatte eine Delegation junger Arbeiter mit Gewehren bewaffnet ihren Einzug gehalten und sich vor der Präsidententribüne aufgestellt, um so die Entschlossenheit der Jugend zur Verteidigung des Friedens zu bekunden.

Persien vor dem Staatsbankrott?

dmt. Teheran, 19. Juni

Der persische Finanzminister mußte im Parlament zugeben, daß Persien vor einer finanziellen Katastrophe stehe und keine Gelder mehr habe, um die Beamtengehälter zu zahlen und anderen dringlichen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Er begründete diese Finanzkatastrophe damit, daß Persien gezwungen sei, die Anlagen der Oelindustrie instand zu halten, ohne irgendwelche Einkünfte aus der Oelindustrie zu haben.

Für einen Fünfjahresplan zur Entwicklung der Atomenergie in Frankreich will die französische Regierung 38 Milliarden Francs (rund 500 Millionen DM) beim Parlament beantragen.

IHRE VERLOBUNG GEBEN BEKANNT:

Henni Müller
Ewald Hermann Kranefeld

KIRCHBERG 14 üb. Seesen (Harz)

HALVER v. Vinckestraße 18 z. Zt. Rinteln (Weser)

22. JUNI 1952



„Ich litt an Fußschweiß

Nichts konnte mir helfen. Jetzt bin ich durch **Klosterfrau Aktiv-Puder** von diesem quälenden Uebel restlos befreit!" So schreibt Herr Fritz Graberg, Bonn, Lennestr. 63. **Unzählige könnten das Gleiche berichten: Aktiv-Puder ist das fortschrittliche Mittel gegen Körper- und Fußschweiß!** Verblüffend auftrocknend, geruchbindend, schützt er vor den lästigen Folgen des Schwitzens, — hilft er Wäsche, Kleider, Strümpfe schonen! **Jetzt sollte ihn jeder täglich anwenden!**

Aktiv-Puder ist schon ab 75 Pfg. erhältlich Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen und Nerven!

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 22. Juni 52 (Hagelgedenkfeier). 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Gr.-Dresselhaus, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst. Dienstag: 15 Uhr Jahresfest der Frauenhilfe. Hörspiel: Ihr werdet sein wie Gott. Evangelisches Vereinshaus. Mittwoch: 20.15 Uhr Kirchenchor. Freitag: 20.15 Uhr Kirchlicher Posaunenchor. Sonnabend: 16 Uhr Jungschar der Mädchen., 18 Uhr Bücherausgabe.

Glörfeld. Sonntag, 22. Juni. 9.30 Uhr Gottesdienst Prediger Burghoff, 10.30 Uhr Kindergottesdienst.

Oberbrügge. Sonntag, 22. Juni. 9.30 Uhr Gottesdienst Schule Oberbrügge, Pastor Ebing. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag: 20.15 Uhr Bibelstunde in Schmidtsiepen bei Huckenbeck. Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde Schule Oberbrügge. Jugendkreise wie vereinbart.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 22. Juni 1952. 9.15 Uhr Gebetsstunde, 20.15 Uhr Missions-Bibelstunde Missionar Flender (Nias). Dienstag: 20.15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde Bibelarbeit über 1. Kor. 10, 1—13. Mittwoch: 20.15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag: 15.30 Uhr Frauen-Missionskreis, 20.15 Uhr Gemischter Chor. Samstag: 15.30 Uhr CVJM-Jungschar, 20 Uhr: CVJM-Jungenschaft.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, den 22. Juni 1952. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, 20.30 Uhr Bibelstunde. Dienstag: 20.15 Uhr Gem. Chor. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenstunde, 20.30 Uhr Mädchenkreis, 20.30 Uhr Jungmännerstunde. Donnerstag: 16.15 Uhr Unterricht, 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 16.15 Uhr Unterricht, 20.15 Uhr Männerchor. Samstag: 16 Uhr Jungscharen, 20.30 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen, 20.30 Uhr Bibelstunde Löhbach.

Katholische Christus König Gemeinde Halver. Sonntag, 22. Juni — Sonntag in der Oktav des Herz-Jesu-Festes. 3. Sonntag nach Pfingsten. 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Männer, 8.45 Uhr Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Kinder des 5. und 6. Schuljahres, 10.15 Uhr Hochamt, 20 Uhr Andacht mit sakr. Segen. Montag: 7.15 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag: Fest des hl. Johannes des Täufers 7.15 Uhr Schulmesse. Mittwoch: 7.15 Uhr hl. Messe 20 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag: 6.30 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr hl. Messe. Freitag: 7.15 Uhr Schulmesse. Samstag: 6.30 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr hl. Messe, 15 Uhr Beichte der Kinder dern Oberklasse.

Ehringhausen. Sonntag, 22. Juni. — 3. Sonntag nach Pfingsten — Sonntag der Oktav des Herz-Jesu-Festes. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. Dienstag und Freitag 8 Uhr hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 22. Juni. 9.30 Uhr Festgottesdienst anläßlich des Treffens der Kirchenchöre der Synode Lüdenscheid. (Festprediger: Superintendent Köllner, Lüdenscheid). Der Kindergottesdienst fällt aus. 15 Uhr in der Kirche Gemeinschaftssingen der vereinigten Kirchenchöre der Synode Lüdenscheid. (Leitung: Kantor Schrader). 20 Uhr Bibl. Vortrag in der Kirche. (Missionsprediger Affeld). Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal. (Missionsprediger Affeld.)

Dahlerbrück. Sonntag, den 22. Juni 1952. 9.30 Uhr Gottesdienst P. Gr. Oetringhaus. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde in der Waldkirche. (Missionsprediger Affeld).

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 22. 6. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 20 Uhr Bibelstunde. Montag: 20.30 Uhr Männerchor. Dienstag: 20.15 Uhr Jugendstunde. Mittwoch: 20.30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag: 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 17.30 Uhr Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, den 22. Juni. 9 Uhr Bibelstunde, 10 Uhr Jungschar, anschließend Sonntagschule.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 22. Juni 8.45 Uhr hl. Messe, 19 Uhr Andacht.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Margarethenkirche. Sonntag, 22. Juni. 9.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 20 Uhr Bibelstunde. Mittwoch: 20 Uhr Frauenhilfe. Christuskirche: Sonntag, 22. Juni. 9.30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, 16 Uhr Bibelstunde.

Volme. Sonntag 10 Uhr Kindergottesdienst.

Evang. Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 22. Juni, 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, nachmittags 15 Uhr Frauenhilfe im Pfarrhaus, Mittwoch, 25. Juni, 20.30 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.

Kath. Kirchengemeinde Rönsahl-Klüppelberg. 15 Uhr hl. Messe in Rönsahl.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 22. Juni 1952
von Samstag 14 Uhr
bis Montag 8 Uhr

Halver: Dr. Kauert, Tel. 112

Schalksmühle: Dr. Feldermann, Ruf 430

Kierspe-Rönsahl: Dr. Wernscheid, Kierspe Telefon 278 Meinerzhagen

5 Stufen nur 25 Pfg.
Nipo
vernichtet totsicher Fliegen, Schnaken, Mücken und andere schädliche Insekten
FLIEGENTOD
AUS DEN SIDOL-WERKEN KÖLN

Praxis geschlossen
bis 12. Juli einschließlich.
W. Wirths, Dentist
Schalksmühle

MILLIONEN PFAFF MASCHINEN SURREN IN ALLER WELT
Sie erhalten eine
Nähmaschine
für Haushalt und Gewerbe auch zu erleichterten Zahlungsbedingungen bis zu 10 Monatsraten im Fachgeschäft von
ERNST BERGMANN
Halver, Tel. 510

DKW 200 ccm
Baujahr 1936, zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 596 an Allgemeinen Anzeiger.

Wie Aquamarin leuchten die Wasser des Meeres, wenn die Strahlen der sinkenden Sonne darüber hingleiten. So wurde der Stein zum Talisman der Ozeanreisenden. Er ist es heute noch.

Das Edle allein ist würdig, zu Schmuck verarbeitet zu werden. Schmuck ist überlieferte Schönheit, bereit, sich jederzeit auch der Trägerin von heute dienstbar zu machen, wenn er ganz persönlich gewählt wird.

Gern will ich Sie bei der Auswahl des zu Ihnen passenden Stückes innerhalb meines erlesenen Sortiments beraten.

Rinckenbeck
Goldschmiedeatelier
Dortmund
Westenhellweg 45

Hengella -- Wäsche, die mit Liebe gemacht wird!

REGINA
LICHTSPIELE HALVER
Freitag – Montag 20.00 Uhr
Sonntag 16.45 und 20.00 Uhr
Wieder ein deutscher Film mit Starbesetzung:
Cornell Borchers, Will Quadflieg, Rosita Serano u. v. a.
PRISMA
Schwarze Augen
Samstag 22.15 Uhr: Spätvorstellung und Sonntag 14.30 Uhr
Abenteuer im Wilden Westen
Ein spannender Wildwestfilm mit viel Humor.

Perfekter
Aluminiumdrücker
eventuell zum Anlernen für sofort gesucht.
Karl Treide
Schalksmühle

Gut erhaltener
Korbkinderwagen
billig zu verkaufen.
Bergstraße 8

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!

SCHWIMM-ABTEILUNG IM TUS HALVER
CLUBKAMPF GEGEN
S. V. Plettenberg
und
S. V. Werdohl
am Sonntag, dem 21. Juni 1952, um 15 Uhr im Freibad Herpine
SCHWIMMEN – SPRINGEN – WASSERBALL – HUMORISTISCHE EINLAGEN –
Normale Eintrittspreise zuzgl. Sportgroschen – Sitzplatz 30 Pfg.

Lichtspiele Karlshöhe
Freitag und Samstag 20 Uhr
Das Geheimnis eines seltsamen Doppellebens
„König der Bettler"
Ein geheimnisvoller Mann mit zwei Gesichtern im Banne einer bezaubernden Frau, die ein doppeltes Spiel treibt. Jugendfrei
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr
Samstag 22.15 Uhr: SPÄTVORSTELLUNG
Sonntag 14.30 Uhr: JUGENDVORSTELLUNG
Jean Kent – Joan Greenwood – Michael Redgrave in dem Großfarbfilm
„Piratenliebe"
Ein berauschender Farbfilm von Liebe, Leidenschaft und tödlicher Gefahr.
Wochenschau u. Beiprogramm

Lichtspiele
„Unter den Linden"
Die tönende Bildwand zeigt:
Von Freitag bis Montag 20 Uhr
Gibraltar
Der packende internationale Spionagefilm mit der glänzenden Besetzung
Erich von Stroheim, Viviane Romance
Sonntag Spätvorstellung
der Aufklärungsfilm
Nacht im Dunkel
Sonntag 14.30 Uhr: JUGENDVORSTELLUNG
Sonntag 17 Uhr
„Der Teufelsreiter von Texas"
Dazu: Fox tönende Wochenschau



Spezialisten leisten mehr
Ein Spezialist ist auf seinem Gebiet besonders leistungsfähig und wirtschaftlich. Darum wurde PRIL vom Fewa-Werk ganz speziell zum Spülen und Abwaschen entwickelt. Hier leistet es in der Tat ganze Arbeit. Das mit PRIL „entspannte Wasser" löst spielend Fett und Schmutz, trocknet selbsttätig und hinterläßt funkelnden Glanz. Dabei ist Spülen mit PRIL kein Luxus:
38 Pf
Das neue Normalpaket PRIL kostet nur 38 Pf. Ob Sie das bekannte Großpaket für 68 Pf oder das in Kürze überall erhältliche Normalpaket verwenden, immer kostet ein Spülbad nicht mehr als 3/4 Pf!
GUTSCHEIN
für eine Probesendung PRIL. Als Drucksache einsenden an: Fewa-Werk, Düsseldorf